

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66 Amtliches Publikationsorgan 90 Rp.

AKTUELL

Winterzeit: Uhren zurückstellen nicht vergessen!



Eine Stunde vor, eine Stunde zurück, oder wie geht das schon wieder mit dieser Zeitumstellung? Viele können sich's wohl am ehesten so merken: in der Nacht auf morgen Sonntag können wir eine Stunde länger schlafen. Und für die anderen: nachts um 3 Uhr werden die Uhren auf 2 Uhr zurückgestellt. Da läuft nichts mit am Montag zu spät zur Arbeit kommen...

Autoimport wird ab 1. Oktober erleichtert

Ab 1. Oktober wird der Autoimport in die Schweiz und nach Liechtenstein erleichtert. Dabei bleibt die private Einfuhr auf ein Auto pro Person und Jahr beschränkt, wie das EJPD am Freitag zur Anerkennung der EU-Typengenehmigung mitteilte. Einfacher wird auch der gewerbsmässige Fahrzeugimport.

Hauptversammlung des Rheinverbandes

(paf) - Anlässlich der Hauptversammlung des Rheinverbandes, welche alle zwei Jahre alternierend im Fürstentum Liechtenstein, im Land Vorarlberg sowie in den Kantonen Graubünden und St. Gallen stattfindet, weilen am 22. und 23. September rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unserem Land. Sie werden im Anschluss an die Hauptversammlung im Rathaussaal Vaduz und der Besichtigung der Staatlichen Kunstsammlung von Frau Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner während dem von der Regierung offerierten Abendessen begrüsst.

Am eher fachlich orientierten Teil der Hauptversammlung besichtigen die Gäste am Samstag in Balzers nach einführenden Worten von Gemeindevorsteher Othmar Vogt die Wiederbewässerung der Balzner Giessen und das Naturschutzgebiet Aeule-Häg.

Der Rheinverband bemüht sich um die gemeinsame Wahrung und Förderung der wasserwirtschaftlichen Interessen des Rheingebietes im Einvernehmen mit den interessierten Behörden in der Schweiz, in Liechtenstein, in Vorarlberg und dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband. Mitglieder sind politische Körperschaften, Behörden, Amtsstellen, Einzelpersonen und juristische Personen aus dem Einzugsgebiet des Alpenrheins. Im Vorstand des Rheinverbandes sind die jeweiligen Vorsteher der Baudepartemente der Kantone Graubünden und St. Gallen von Amtes wegen sowie ein Vertreter der Landesregierungen Vorarlbergs und das zuständige Regierungsmitglied des Fürstentums Liechtenstein vertreten. Zwei Mitglieder werden vom Vorstand des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes und weitere 11 Mitglieder von der Hauptversammlung gewählt.

Es geht nicht um die Abschaffung der Monarchie

Verfassungsdiskussion nimmt breitere Formen an - Verschiedene Interpretationen der jetzigen Vorgänge

(G.M.) - Verfassungsfragen sind offen, seit es die Verfassung von 1921 gibt. Derzeit werden einige offene, aber schon länger bekannte Fragen in der Öffentlichkeit diskutiert. Eine Verfassungsreform ist für die einen absolut notwendig, eine Anpassung an veränderte Zeitumstände reicht den andern völlig aus. Der von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel ins Spiel gebrachte «Runde Tisch» ist ein vielversprechender Anfang, um einen Konsens über das Vorgehen und über die Änderungsvorstellungen zu erzielen.

Weil die liechtensteinische Mischverfassung Elemente der Monarchie und der Demokratie in sich vereinigt, scheint es bei jeder Verfassungsdiskussion unabwendbar zu sein, dass einzelne bei einer vorgesehenen Änderung der Verfassung die Monarchie auf dem Spiel sehen, während andere sich um die Errungenschaften der Demokratie Sorgen machen.

«Um den Staat in seiner Grundsubstanz zu festigen», unterstrich Landtagspräsident Otmar Hasler in seiner Ansprache zum Staatsfeierabend, «müssen wir immer wieder Gemeinsamkeiten vor das Trennende stellen. Wir müssen uns kritisch mit verkrusteten Regelungen, mit flüchtigem Zeitgeist auseinandersetzen. Die Arbeit am Grundkonsens für den Staat Liechtenstein bedingt ein feines Verständnis unserer Grundrechtsord-

nung». Nach diesen Vorstellungen hat der Landtag die Petition zur Verfassungskontrolle zwischen Fürst Hans-Adam II. und VBI-Präsident Dr. Herbert Wille angegangen. Nicht eine Untersuchungskommission wurde bestellt, wie ursprünglich vorgesehen, um die unterschiedlichen Interpretationen eines Gesprächs auf Schloss Vaduz 1992 zwischen dem Landesfürsten und den damaligen Regierungsmitgliedern zu klären, sondern eine Kommission, die sich mit grundlegenden offenen Verfassungsfragen auseinandersetzen hat.

Weder die Abschaffung der Monarchie noch die Einschränkung der Demokratie steht auf dem Programm, sondern - um den FL-Abgeordneten Paul Vogt aus dem Landtag zu zitieren - «um die Rollenverteilung in diesem Staat». Der FDP-Abgeordnete Dr. Guido Meier, der wegen seinen Ausführungen im Parlament ins Schussfeld der Kritik geraten ist, formulierte es noch deutlicher: «Nichts ist falscher», betonte er, «diese nicht nur von mir vertretenen Auffassungen zielen letztlich auf die Abschaffung der Monarchie ab». Und weiter führte er dezidiert aus, was offenbar nicht alle gehört haben: «Auch ich bekenne mich zu unserer Staatsform der Monarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage, auch nicht nur zu einer Repräsentationsmonarchie».

Was die Verteilung der Staatsgewalt in unserem kleinen Staatswesen betrifft, war auch die Fraktionserklärung der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) eindeutig und klar, wie Fraktionssprecher Dr. Gabriel Marxer erklärte: «Wir bekennen uns zur konstitutionellen Monarchie und zur Demokratie, die gleichermaßen die Staatsgewalt ausüben. Der dualistische Aufbau der Verfassung sieht auf der einen Seite den Landesfürsten, dessen Rechte im Staat auf der erblichen Thronfolge beruhen, sowie dem Volk, dargestellt durch den Landtag, dem andererseits ein vom Fürsten unabhängiges Mitbestimmungsrecht im Staate zukommt».

Diese Darlegungen vermögen den Rahmen anzugeben, in dem sich die künftige Verfassungsdiskussion zu bewegen hat - und in dem sie auch von den verantwortlichen Kräften geführt werden will. Der von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel angeregte «Runde Tisch» ist zweifellos ein geeignetes Instrument dafür, weil Fürst und Volk an diesem Tisch sitzen sollen. Und die Landtagskommission hat den Grundsatz aus der Diskussion im Plenum mitgenommen, dass es um Monarchie und Demokratie geht.

Im Innern der heutigen Ausgabe finden Sie zwei Briefe von Fürst Hans-Adam II. sowie eine Rückschau auf die Landtagsdebatte zur Verfassungsdiskussion.

KOMMENTAR

Die Frage drängt sich einfach auf: Wie ernst nimmt die Regierung und insbesondere die Ressortinhaberin Dr. Andrea Willi die Thematik «Gleichberechtigung»? Dass dieser Bereich ausgerechnet der Aussenministerin übertragen wurde, deren Ressort im Juni kurzerhand in das Ressort «Kultur und Gleichberechtigung, Jugend und Sport» umbenannt worden ist, lässt nämlich nicht eben Effizientes erwarten.

Zum einen hat die bisherige Regierungstätigkeit leider allzu oft aufgezeigt, dass Frau Dr. Willi mit den Ressortbereichen Kultur sowie Sport bisher - gelinde ausgedrückt - ihre liebe

Ressort Kultur und Sport - und Gleichberechtigung

Mühe hat. Dass Frau Regierungsrätin Dr. Willi, die sich auch als Aussenministerin zumindest bisher nicht eben profilieren konnte (als jüngste Beispiele seien nur die Stichworte Atomprotest und Weltfrauenkonferenz in Erinnerung gerufen), nun auch noch um das Ressort Gleichberechtigung zu kümmern hat, lässt einzig hoffen, dass sie zumindest inskünftig eine glücklichere Hand haben wird bei ihrer Regierungsarbeit.

Dass die Thematik Gleichberechtigung von der Regierung einfach dem Ressort Kultur und Sport zugeteilt wurde, ist ohnehin ein fragwürdiger Schritt. Gleichberechtigung wird doch bei uns gerade am ehesten bereits in den Ressorts Sport und Kultur praktiziert.

Es wäre doch wohl durchaus sinnvoller gewesen, die Gleichberechtigungsaufgabe den Ressorts Inneres, Justiz oder Wirtschaft zu übertragen, denn in diesen wichtigen Bereichen besteht diesbezüglich wohl mit Sicherheit der grösste Handlungsbedarf. Dies zeigt sich übrigens ganz anschaulich in einer Veranstaltung der Frauen-Union, die dem Thema «Gleichberechtigung in Bürgerrechten» gewidmet ist. Apropos: In der Referent(inn)enliste dieser Veranstaltung ihrer eigenen Partei sucht man ausgerechnet die zuständige Inhaberin des Ressorts «Gleichberechtigung» der Regierung vergeblich. . . . Klar, der Gründe kann es viele geben. Doch wie gesagt: Hoffen wir einfach auf eine glücklichere Hand bei der zukünftigen Regierungstätigkeit der Frau Regierungsrätin. Martin Frommelt

CIPRA-Jahreskonferenz: «Tun und Unterlassen»

Die Jahreskonferenz der Alpenschutzkommission findet nächsten Donnerstag in Triesenberg statt



Dem Schutz der Alpenwelt widmet sich die CIPRA, deren Jahreskonferenzen nächste Woche in Triesenberg stattfindet.

Unter dem Motto «Tun und Unterlassen» startet am Donnerstag, den 28. September 1995, im Hotel Kulm am Triesenberg, die CIPRA-Jahreskonferenz 1995. Das Fürstentum Liechtenstein ist nicht nur Gastgeberland, sondern in vielfacher Hinsicht auch aktiv an der Gestaltung der Konferenz beteiligt.

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA engagiert sich seit 43 Jahren für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes in den Alpenregionen und war u. a. auch Initiatorin der Alpenkonvention. Ihre diesjährige Jahreskonferenz widmet die CIPRA dem Thema «Tun und Unterlassen - Elemente für die nachhaltige Entwicklung in den Alpen». Die CIPRA hat durch Experten ein Thesenpapier entwickeln lassen, dessen praktische Umsetzung an der Konferenz am Triesenberg überprüft werden wird.

Das Thesenpapiers im Überblick

- Globaler Wandel und Nachhaltigkeit
- Der Alpenraum als Vorreiter in Europa
- Gebirgsokosysteme im Werte- und Strukturwandel - welche Landschaft wollen wir?
- Sozio-ökonomische Neubewertung der Flächennutzung
- Selbstbestimmung und gemeinschaftliche Verantwortung

● Regionale Vielfalt innerhalb der Alpen All die obengenannten Themen werden unter dem Gesichtspunkt von «Tun und Unterlassen» untersucht und diskutiert. Nachdem verschiedene liechtensteinische Ämter (Forstamt, Landwirtschaftsamt, Hochbau- und Tiefbauamt) und Vereine, u. a. der Liechtensteinische Alpenverein, der Liechtensteinische Forstverein, der Verkehrsclub Liechtenstein, der Silberne Bruch, sowie auch Privatpersonen bei der Organisation und Gestaltung der Konferenz mitgeholfen haben bzw. mithelfen werden, ist die Bahn frei für den Start:

Menschliches Tun im Alpenraum und seine Folgen

Das Programm am 28. September wird durch den CIPRA-Präsidenten Josef Biedermann, den liechtensteinischen Regierungschef-Stellvertreter und Umweltminister Thomas Büchel, den Triesenberger Vize-Vorsteher Hans Schädler sowie die Präsidentin der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz Barbara Rheinberger eröffnet. Am Donnerstagabend wird Dr. Georg Meister, der während vier Jahrzehnten ein bayerisches Alpenforstamt geleitet hat, in einem Diavortrag die Langzeitentwicklung von Wäldern und anderen Landschaften in

den Alpen unter der Einwirkung von menschlichem Tun und Unterlassen dokumentieren. Anschliessend wird die Poster-Ausstellung zum Thema «Tun und Unterlassen im Alpenraum» eröffnet, welche den Besuchern während der ganzen Konferenz offensteht. Am Freitag morgen wird Dr. Bernhard Crettaz, Konservator am Ethnologischen Museum in Genf, zum Thema «Der Mensch, die Alpen und ein Mythos - Tun und Unterlassen aus soziologischer und ethnologischer Sicht» sprechen.

Wollen wir Wildnis im Alpenraum zulassen?

Ebenfalls am Freitag morgen wird Mario Broggi, ehemaliger CIPRA-Präsident, das Thesenpapier «Tun und Unterlassen» vorstellen. Zu den einzelnen Thesen werden internationale Fachleute kurze Impuls-Statements abgeben, wonach genügend Raum für Diskussionen bleibt. Eine der brisantesten Thesen heisst «UNTERLASSEN als Bekenntnis zu mehr freier Naturentwicklung/Wildnis». Am Freitagabend ist eine Pressekonferenz vorgesehen, bei der auch einige Fachreferenten anwesend sein werden. Weitere Informationen und Hintergründe zur CIPRA-Jahreskonferenz finden Sie im Innern dieser Ausgabe.



federer
BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BUCHS UND VADUZ

aktuelle Themen

Seltsames Verhalten des Gampriner Vorstehers Donath Öhri	2
Osteuropahilfe	3
Brief des Landesfürsten an FL-Institut	4
Verfassungsdiskussion	5
Leserservice	6
CIPRA	7
Fussballvorschau	11